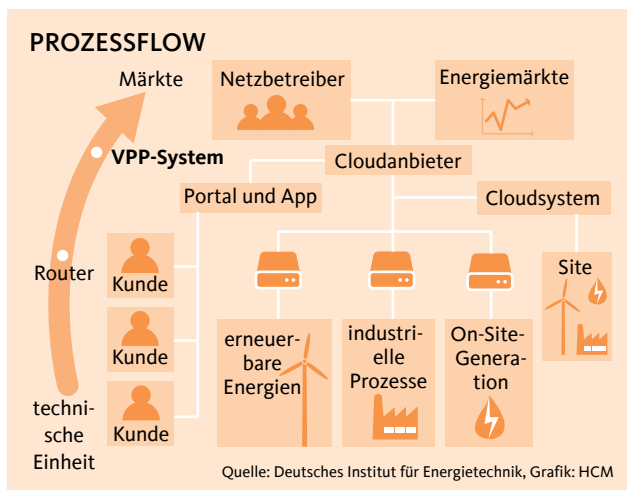


ENERGIEVERSORGUNG

Das versteckte Potenzial von Notstromaggregaten

Notstromaggregate (technisch: Netzersatzanlagen) müssen nicht ungenutzt herumstehen, bis sie im seltenen Ernstfall gebraucht werden. Sie können der Einrichtung Zeit und Geld sparen. Wie, das hat *HCM* im Gespräch mit Ulrich Boldt, Geschäftsführer beim Deutschen Institut für Energietechnik, erfahren.



So sieht ein beispielhafter Prozess der Nutzung eines Kliniknotstromaggregates mit der Energy Cloud für die Regelenergievermarktung aus.

speisung kann 15 Minuten bis zu wenigen Stunden dauern“, erklärt Boldt. Die vorgeschriebene Maximallaufzeit der Notstromaggregate von 300 Stunden im Jahr (laut Bundesimmissionsschutzgesetz) wird mit maximal 50 Nutzungsstunden weit unterschritten.

ECHTE NUTZUNG STATT TEST

Die Bereitstellung der Energie aus den Notstromaggregaten hat noch einen weiteren Vorteil: Durch den Einsatz für den Regelenergiemarkt entfällt der vorgeschriebene monatliche Test. „Über den Cloudanbieter wird ein Reporting erstellt, das als Nachweis für den Testlauf gültig ist“, sagt Boldt. So spart sich die Einrichtung sowohl die Zeit als auch die Kosten für den Testlaufreibstoff und erhält eine Vergütung on top.

„Sollte die Einrichtung während der Produktion für den Regelenergiemarkt auf das Notstromaggregat zugreifen müssen, ist eine sofortige Umschaltung möglich“, sagt Boldt.

Umfassend betrachtet, ein Konzept, das attraktive Vorteile bietet, v.a. unter dem Gesichtspunkt der steigenden Energieausgaben. Weitere Informationen gibt es unter www.ev-energietechnik.org.

Bianca Flachenecker

Einmal im Monat Testlauf, die restlichen Tage warten auf den Ernstfall – so fristet das Notstromaggregat in Healthcare-Einrichtungen in der Regel sein Dasein. Ziemlich unspektakulär, zumal die Geräte viel Geld kosten – sowohl bei der Anschaffung als auch beim Test. Ein Status quo, der über die Energy Cloud optimiert werden kann. Sie stellt eine Alternative zur klassischen Energieversorgung dar, die es ermöglicht, überschüssigen, selbst produzierten Strom in der Cloud quasi zwischenzulagern und zu einer beliebigen Zeit an einem beliebigen Ort zu Sonderbedingungen abzurufen. Wer so mehr Strom einspeist, als er verbraucht, erhält eine Vergütung (siehe *HCM* 6/2017, Seite 58 f.).

MIT NOTSTROM GELD VERDIENEN

Einrichtungen, die an die Energy Cloud angeschlossen sind, können mit ihren Notstromaggregaten zusätzlich Erträge bis

zum mittleren fünfstelligen Bereich erzielen. Konkret kann das für ein Haus mit 1.000 Betten Einnahmen von bis 50.000 Euro bedeuten. „Die Anlagen können in kurzer Zeit eine hohe Leistung erbringen und sind daher interessante Energieproduzenten für den Regelenergiemarkt“, erklärt Ulrich Boldt, Geschäftsführer beim Deutschen Institut für Energietechnik und Mitglied im Heilwesennetzwerk. Weil „am Regelenergiemarkt sowohl die reine Bereitstellung der Energie als auch der tatsächliche Leistungsabruf vergütet werden, kann es durchaus Sinn machen, das Notstromaggregat dafür zur Verfügung zu stellen.“

Pro Notstromaggregat braucht die Einrichtung einen Cloudrouter. Dieser ist das Verbindungsstück zwischen Energieproduzent und Energy Cloud. Wird auf dem Regelenergiemarkt der Strom knapp, meldet sich der Cloudanbieter und informiert darüber, dass Energie vom Notstromaggregat gebraucht wird. „Die Ein-

Anzeige

Sanierung von Elastischen Bodenbelägen
www.belagssanierung.de